

# Workshop AG 3 Sozialpsychiatrische Arbeit als Mediation am 15.11.2012

## I. Was ist Mediation?

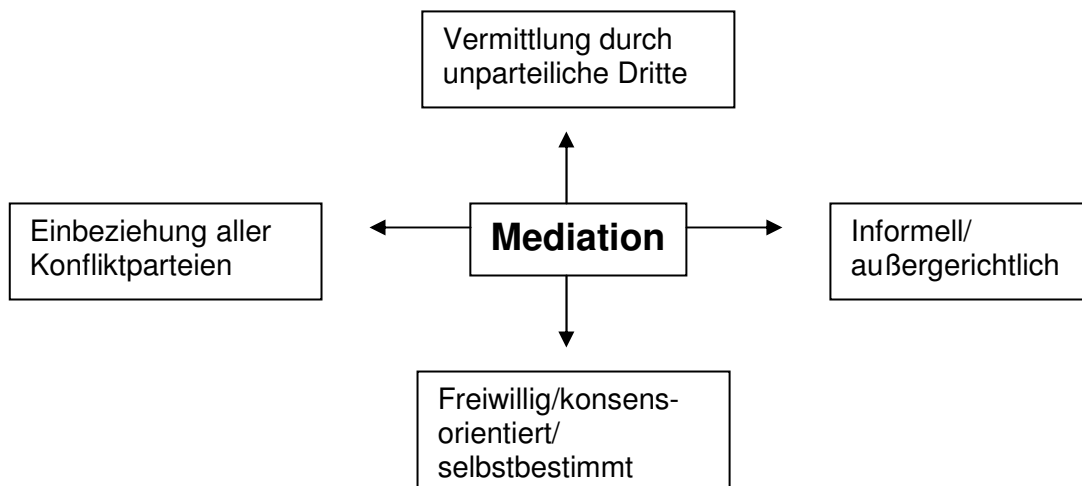
Wörtlich übersetzt heißt Mediation Vermittlung. Gemeint ist die Vermittlung in Streitfällen durch allparteiliche Dritte, die von allen Beteiligten akzeptiert werden. Die vermittelnden Mediator/innen helfen den Streitenden, eine einvernehmliche Lösung ihrer Probleme zu finden. Die Mediator/innen begleiten die Konfliktparteien bei der Problemlösung. Alle sollen durch die „Übereinkunft“ gewinnen.

Diese konstruktive Konfliktlösung wird durch das Mediationsverfahren ermöglicht. Sie kann selbst dann gelingen, wenn die Konfliktparteien in einer offenkundigen Sackgasse stecken und alleine nicht mehr weiterkommen bzw. nicht mehr miteinander reden wollen.

Die Mediator/innen hören sich die Anliegen aller Beteiligten an, lassen ihre Gefühle ausdrücken und helfen bei der Klärung der eigentlichen Interessen der Konfliktparteien. Durch diese Vorgehensweise erfahren die Konfliktparteien, welche Probleme, Gefühle und Interessen die andere Seite hat. Dadurch kann Verständnis und Vertrauen zueinander entwickelt und die Basis für eine gemeinsame Problemlösung geschaffen werden. Das Ziel ist eine Vereinbarung, die alle Konfliktparteien unterzeichnen und umsetzen.

## II. Wichtige Merkmale des Mediationsverfahrens sind:

- Die Anwesenheit der vermittelnden Mediatoren/innen
- Die Einbeziehung aller Konfliktparteien
- Die informelle, außergerichtliche Ebene
- Die Freiwilligkeit der Teilnehmer/innen am Mediationsverfahren
- Die Entscheidungsbefugnis liegt bei den Konfliktparteien
- Es muss ein Konsens herbeigeführt werden, dem alle Beteiligten zustimmen müssen.



## III. Die wichtigsten Schritte des Mediationsverfahrens:

**Vorphase:** Die Konfliktparteien an einen Tisch bekommen.

### Das Mediationsgespräch:

1. Einleitung: (Warm up und Festlegung der Regeln)
2. Darstellung der Sichtweisen der einzelnen Konfliktparteien
3. Konflikterhellung: Raum für verborgene Gefühle, Interessen und Hintergründe
4. Problemlösung: Sammeln und Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten
5. Übereinkunft: Win-Win-Ergebnis,

### Umsetzungsphase:

Überprüfung und ggf. Korrektur der Übereinkunft

#### **IV: Grundlegende Methoden:**

- Aktives Zuhören
- Ich-Botschaften
- Einzelgespräche bei Bedarf anbieten
- Brainstorming

#### **V: Wann ist Mediation sinnvoll?**

- Der Konflikt kann nicht in direkten Gesprächen geklärt werden.
- Die Konfliktaustragung befindet sich in einer Sackgasse.
- Die Konfliktparteien haben ein Interesse an einer guten zukünftigen Beziehung.
- Eine einvernehmliche Lösung wird von allen angestrebt.
- Die wichtigsten Konfliktparteien sind vertreten.
- Es gibt keine gravierenden Machtunterschiede.
- Es bleibt genügend Zeit, um eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten.
- Die Beteiligten können ihr Anliegen ausdrücken und haben keine ausgeprägte psychische Erkrankung oder Behinderung.

Literatur: Christoph Besemer, Mediation-Vermittlung in Konflikten

Herausgeber: Stiftung gewaltfreies Leben, Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden.

#### **Bezug zur Arbeit beim SpD**

Teile des Mediationsverfahren sind aus meiner Sicht auf die Arbeit beim SpD übertragbar. Wir versuchen bei Konflikten die verschiedenen Beteiligten an einen Tisch zu holen. Nach meiner Erfahrung kommt es vor, dass auch schon mal eine Konfliktpartei (z.B. Klient/in) fehlt. Jedem Beteiligten wird ausreichend Zeit gegeben, seine Sichtweise mit den Gefühlen, Interessen und Hintergründen darzustellen. Lösungsmöglichkeiten werden gemeinsam entwickelt.

Das Hauptproblem sehe ich darin, dass aufgrund der jahrelangen Problematik und der eingefahrenen Verhaltensweisen oft die Bereitschaft fehlt, neue Lösungsmöglichkeiten in Erwägung zu ziehen und auszuprobieren.

Bei der „üblichen“ Mediation sollte vermieden werden, dass die Mediatoren/innen eigene Lösungsideen einbringen, da sie die Aufgabe haben den Prozess zu begleiten und die Verantwortung für eine Lösung alleine bei den Beteiligten bleibt.

Als Sozialarbeiterin beim SpD bringe ich im Rahmen der normalen Beratung, Informationen zu Hilfsangeboten und Empfehlungen mit ein. Wichtig erscheint mir aber die Allparteilichkeit zu wahren.